

Carl Spitzweg: Der arme Poet (1839)

Neue Pinakothek München



Robert Gernhardt

Alles über den Künstler

Der Künstler geht auf dünnem Eis.

Erschafft er Kunst? Baut er nur Scheiß?

Der Künstler läuft auf dunkler Bahn.

Trägt sie zum Ruhm? Führt sie zum Wahn?

Der Künstler stürzt in freiem Fall.

Als Stein ins Nichts? Als Stern ins All?

Vorbemerkung

Franz Carl Spitzweg wurde am 5. Februar 1808 in Unterpfaffenhofen geboren. Als Maler in der so genannten Biedermeierzeit findet man in seinen Bildern oft Alltagsszenen des bürgerlichen Milieus abgebildet. Er schildert auf kleinformatischen Bildern das biedermeierliche Kleinbürgertum, die kauzigen Sonderlinge und romantische Begebenheiten. Er stellte zwar menschliche Schwächen dar, aber nicht das Verruchte oder das Gemeine; alles Derbe war Spitzweg fremd. Spitzweg starb am 23. September 1885 in München.

Der arme Poet aus dem Jahre 1839 ist das bekannteste Bild Spitzwegs. Es zeigt einen Schriftsteller in seiner ärmlichen Dachstube. Die Diskrepanz zwischen einer (auch materiellen) Anerkennung als Künstler, als Schriftsteller und seinen realen Lebensumständen tritt hier zu Tage.

Robert Gernhardt, geboren am 13.12.1937 in Reval (heute Tallinn), Estland, war ein deutscher Zeichner, Karikaturist, Cartoonist und Schriftsteller. Die Familie floh 1945 nach Göttingen. Gernhardt studierte Germanistik, Bildende Kunst und Kunstgeschichte. Seit 1964 arbeitete er bei der Satirezeitschrift "Pardon", 1979 war er Mitgründer des Satire-Magazins "Titanic". Sein erster Gedichtband erschien 1981, dann ein Jahr später sein Roman "Ich Ich Ich". Robert Gernhardt machte Ausstellungen, schrieb für den Rundfunk und das Fernsehen. Er veröffentlichte Cartoons, Kinderbücher und erhielt viele Auszeichnungen, so 2004 den Heinrich-Heine-Preis. Gernhardt starb am 30. Juni 2006 in Frankfurt am Main. (Mehr zu Gernhardt kann man erfahren in der Reihe „Lyrik für alle, Folge 197, Robert Gernhardt unter <http://www.youtube.com/watch?v=RRRpUfkSFqE&feature=related>).

Das Gedicht „Alles über den Künstler“ hinterfragt den Stellenwert eines Künstlers als z.B. Genie, Blender, Nichtsnutz oder Star. Was ein Künstler nun tatsächlich ist, beantwortet er nicht, sondern lädt mit seinen provokanten, umgangssprachlich formulierten Fragen zum Nachdenken ein.

Vorschlag eines Stundenverlaufs

Einstieg

1 Die Lehrerin¹ zeigt den Schülern² zur Einstimmung auf das Thema Kunst eine Videosequenz zu Kunstbildern, z.B.

<http://www.youtube.com/watch?v=9Zf3ET52BvA> oder

<http://www.youtube.com/watch?v=hxksvqzpo6s> .

Alternativ kann sie auch eine Collage mit Kunstbildern über Folie zeigen. In einem anschließenden Gespräch können die Schüler ihre Assoziationen austauschen.

Unterrichts- material A

2 Danach unterhalten sich die Schüler in einem Klassenspaziergang allgemein über ihre Ideen zur Kunst. (Unterrichtsmaterial A).

3 Soll in der Klasse noch tiefer in eine Diskussion über Kunst- und Künstler-Definitionen eingetaucht werden, kann die Lehrerin Zitate nutzen. Diese Zitate kann sie zerschnitten als Anfang und Ende verteilen, die jeweils zusammengehörigen Zitate finden sich und besprechen zuerst zu zweit folgende Fragen:

- Was ist mit diesem Zitat gemeint?
- Welcher Aspekt des Künstlerdaseins wird hier genannt?
- Ist das auch eure Meinung zum Thema Kunst / Künstler? Warum (nicht)?

Abschließend wäre ein Statement eines jeden Schülers denkbar, das beginnen könnte mit „Für mich ist Kunst ...“ und/ oder „Ein Künstler ist ...“, das schriftlich (auf Kärtchen, die an die Pinnwand gehängt werden) oder mündlich (in der Plenumsrunde) gegeben wird. (Unterrichtsmaterial B - 1, B - 2; Weitere Zitate sind zu finden unter <http://www.zitate.de/kategorie/Kunst/> und <http://www.zitate.de/db/ergebnisse.php?stichwort=künstler&x=0&y=0>)

Unterrichts- material B

Erarbeitung

1 Die Lehrerin liest das Gedicht zunächst laut vor und fragt nach dem bisher verstandenen Inhalt. Dann präsentiert sie den Schülern das Gedicht auch auf

¹ Der Einfachheit halber wird im Folgenden der Begriff „Lehrerin“ für beide Geschlechter verwendet.

² Der Einfachheit halber wird im Folgenden der Begriff „Schüler“ für beide Geschlechter verwendet.

Unterrichts-
material C

Folie. Zur Erklärung der einzelnen Redensarten kann die Lehrerin entweder eine Liste an die Schüler geben oder im Vorfeld bereits die Redewendungen zuordnen lassen (Unterrichtsmaterial C). Im Anschluss überlegen sich die Schüler eine Beispielsituation zu einer ausgesuchten Redewendung, stellen sie im Plenum vor; die anderen raten, welche Redewendung dazu passen könnte. Die Lehrerin könnte vorher ein Beispiel geben.

2 Die Schüler erarbeiten in Partnerarbeit die Aussagen im Gedicht: Was wird im Gedicht über einen Künstler gesagt? Inwieweit wird hier das Künstlerleben als positiv bzw. negativ beschrieben? Es ist nicht unbedingt ein positives oder negatives Bild, das hier im Gedicht beschrieben wird, sondern es wird eher die Möglichkeit zum Erfolg sowie zum Scheitern deutlich. Von welchen Aspekten eben dieser Erfolg oder Nichterfolg abhängt – darüber könnte spekuliert werden. Liegt es daran, dass der Künstler mit seinen Themen „zu unbequem“, zu politisch, zu fortschrittlich ist oder zu langweilig, zu nichtssagend? Trifft er den Geschmack der Zeit nicht? Sind seine Themen, seine Mal,- Spiel,- Schreibtechnik, seine Farben oder die Formate wie Bilder- oder Skulpturengröße, Buchformat, Drehbuchlänge oder seine Darstellungskraft etc. nicht angenehm, nicht publikumswirksam?

Dabei kann auch die Sprache auf die Koppelung von Existenzgrundlage, Lebensstandard und Erfolg eines Künstlers besprochen werden. Der Zusammenhang zwischen Kreativität und der künstlerischen Ausdrucksform und der Resonanz beim Publikum, beim Leser, beim Betrachter kann diskutiert werden. Wie sieht es aus mit der künstlerischen Freiheit? Und den Notwendigkeiten des täglichen Lebens? Wie kann man als Künstler von seiner Kunst leben und trotzdem seinen eigenen Stil präsentieren? Diese und ähnliche Fragen könnten besprochen werden.

3 Das Gedicht besteht aus drei Strophen mit je zwei Versen im Paarreim. Sprachlich werden von Gernhardt umgangssprachliche Mittel eingesetzt, mit denen er vielleicht beabsichtigt, der Kunst das Erhabene zu nehmen und ihr einen Hauch von Alltäglichem zu geben. Dieses wird ja auch inhaltlich bereits gemacht, indem die Wichtigkeit, Qualität, Aussagekraft als auch die Anerkennung eines Künstlers nicht immer klar definiert ist. Die oft so genannte „hohe Kunst“ wird in Frage gestellt. Aber auch der „Konsument“ dieser Kunst

darf so zu Wort kommen, indem er „bewertet“: Der Zuschauer und Zuhörer von Musik, Theater, Tanz und Oper oder der Betrachter von Bildern, Fotos, kurz Exponaten aus verschiedenen Bereichen bewertet Kunst nicht immer nach dem, welche Werte dargestellt wurden, was der Künstler beabsichtigte und was er als „Konsument“ denken „soll“, sondern vielleicht auch abseits davon. Auch das ist ein Thema: „Kunst ist Geschmacksache“ oder „Jeder ist ein Künstler“ - darüber können die Schüler in kleinen Gruppen, dann zum Abschluss im Plenum diskutieren.

**Unterrichts-
material D**

Es wäre denkbar, auch ein anderes Gedicht von Gernhardt zum gleichen Thema im Anschluss zu behandeln: „Was ist Kunst“, abgedruckt im Unterrichtsmaterial D.

4 Die Schüler tragen im Plenum konkret die verschiedenen Berufszweige zu den Kunstrichtungen zusammen, z.B. Musik, Malerei, Theater, Oper, Bildhauerei, Architektur. Die Lehrerin kann mit einem Kurzvortrag und einer Folie als Überblick das Thema ergänzen: Was gehört zur Kunst? Als Vorlage kann der Eintrag unter Wikipedia dienen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kunst> . In Gruppen schreiben die Schüler ihre Assoziationen dazu, sodass Wortfelder entstehen. Sie können das Wörterbuch zu Hilfe nehmen. Dann lesen sie ihre Ideen im Plenum vor. Die anderen können evtl. ergänzen.

5 Diese Wortfelder sind nun der Ausgangspunkt für weitere Gedichte, ähnlich der Form des Gedichts von Gernhardt. Das Gesamtgedicht ist eine Gemeinschaftsproduktion, aber zunächst schreibt jeder Schüler in Einzelarbeit. Die Schüler beginnen mit einem Verspaar, z.B. „Die Malerin ...“, „Der Schriftsteller ...“ oder „Der Pianist ...“, dann geben sie den Gedichtanfang weiter und ein anderer Schüler schreibt die zwei Verse der zweiten Strophe weiter, ein dritter beendet das Gedicht. Abschluss bildet die Vergabe eines Titels. Dann lesen sich die Schüler die fertigen Gedichte in einem Klassenspaziergang vor. (Unterrichtsmaterial E)

**Unterrichts-
material E**

6 In Partnerarbeit erarbeiten die Schüler sozusagen eine Künstlerbiografie, indem sie ein Interview mit dem Künstler führen. Das kann entweder ein realer Künstler sein, der ihnen gefällt / nicht gefällt oder ein fiktiver, selbst

ausgedachter Künstler sein. Wichtig ist bei dieser Aufgabe, dass das Interview möglichst viele Informationen über den Künstler enthält, aber auch deutlich wird, ob er erfolgreich ist oder nicht.

7 Die Lehrerin fragt die Schüler nach einem passenden Bild zu dem Gedicht. Die Schüler recherchieren zuhause im Internet und bringen das Foto ausgedruckt oder elektronisch mit, um es in der Klasse zu zeigen. Diese Aufgabe könnte auch im Computerunterricht oder Kunstunterricht bearbeitet werden.

Wahlweise kann die Lehrerin einige Bilder mitbringen und die Schüler besprechen in kleinen Gruppen, welche geeignet erscheinen. Man kann einige Selbstbildnisse/ Künstlerporträts z.B. auf den folgenden Seiten im Internet finden: <http://kunst.gymzbad.de/portraet/selbst/selbst.htm> oder http://www.focus.de/schlagwoerter/kuenstler_selbstportraet/ oder http://www.reproarte.com/Kunstdrucke-Rubrik/11_Portraits/index.html Man kann aber auch gezielt zu einem Künstler im Internet recherchieren.

Unterrichts-
material F

Zusatzaufgabe

Drei Beispiele für einen Vergleich von unterschiedlichen Selbstporträts sind im Unterrichtsmaterial F zu sehen. Die Schüler könnten die Unterschiede der drei Selbstbildnisse von Vincent van Gogh, Max Liebermann und Ernst Ludwig Kirchner herausstellen. Eine weitere Aufgabe könnte als Hausaufgabe gestellt oder im Fach Kunst besprochen werden: verschiedene Selbstporträts von demselben Künstler. Gerade von den drei hier aufgeführten Künstlern gibt es in ihren verschiedenen Lebens- und Schaffensperioden unterschiedliche Selbstporträts, die zu bearbeiten sehr spannend sein können.

8 Wenn die Schüler bereits Spitzwegs „Der arme Poet“ genannt haben, kann sogleich mit Arbeitsschritt 9 weiter gearbeitet werden. Wenn nicht, verteilt die Lehrerin an die Schüler Bildausschnitte von Spitzwegs Gemälde mit der Aufgabe, zu überlegen, was sich sonst noch auf dem Bild befinden könnte. Dann stellen die Schüler einen Zusammenhang zwischen den drei Bildausschnitten her und überlegen, wie das Gesamtbild wohl aussehen könnte (Unterrichtsmaterial G). Dann zeigt die Lehrerin das Gesamtbild.

Unterrichts-
Material G

9 Die Schüler besprechen in Gruppen, inwieweit das Bild von Spitzweg zum Gedicht von Gernhardt passen könnte. Dabei vergleichen sie die Entstehungszeit der beiden Kunstprodukte ebenso wie die Stilrichtungen und die gewünschten Adressaten.

Parallel könnte im Kunstunterricht das Gedicht von Robert Gernhardt als Grundlage für eine Collage aus Zeitschriftenausschnitten dienen.

Hausaufgabe

Die Schüler suchen sich ein Kunstobjekt aus der bildenden Kunst aus und schreiben dazu einen kurzen Text oder ein Gedicht, nicht länger als zehn Sätze. Die Lehrerin macht Vorschläge zur Textsorte, aber die Schüler wählen selbst. Am besten präsentieren sie ihr Kunstobjekt über Folie in der nächsten Stunde und lesen ihren Text dazu vor.

Wenn den Schülern „Der arme Poet“ gefällt, könnten sie auch als Hausaufgabe einen Text (Gedicht, Nachricht, Tagebucheintrag o.a.) dazu verfassen.

Alternative

Unterrichtsmaterial A: Klassenspaziergang „Kunst“

Tauscht euch in der Klasse aus und macht euch Notizen.

KUNST

1 Benenne Dinge, die du mit „Kunst“ in Verbindung bringst.

2 Welche Kunst gefällt dir besonders gut? Kannst du es begründen?

3 Welche Kunst gibt es in deiner Wohnung / deinem Haus?

4 Welche Art von Kunst gefällt dir gar nicht? Warum nicht?

5 Zu welcher kulturellen Veranstaltung würdest du unbedingt gehen wollen?
(Lesung? Ausstellung? Konzert? Theater? Oper? - Künstler? Kunstrichtung? ...)

6 Welche deutschen/ deutschsprachigen Künstler kennst du?

7 Was ist für dich Kunst?

Unterrichtsmaterial B - 1: Zitate zum Thema Kunst

Nehmt einen Schnipsel und sucht zu eurem Zitat das Ende bzw. den Anfang.



Kunst ist das Bemühen, neben der wirklichen Welt	eine menschlichere Welt zu schaffen. André Maurois (1885-1967), eigentlich Emile Herzog, französischer Schriftsteller
Kunst ist eine Harmonie,	die parallel zur Natur verläuft. Paul Cézanne (1839-1906), französischer Maler
Kunst ist eine Lüge, die	uns die Wahrheit erkennen lässt. Pablo Picasso (1881-1973), spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer
Kunst ist eine	Tochter der Freiheit. Friedrich von Schiller (1759-1805), deutscher Dichter
Die Leute verlangen	von der Kunst immer Trost. Heiner Müller (1929-95), deutscher Dramatiker
Jede künstlerische Leistung ist ein Sieg	über die menschliche Trägheit. Herbert von Karajan (1908-89), österreichischer Dirigent
Boxsport und Kunst vereint etwas sehr Wichtiges:	Leidenschaft und Präzision.“ Jan Hoet (*1936), belgischer Boxer und Kunsthistoriker
Der Endzweck der Wissenschaft ist Wahrheit.	Der Endzweck der Künste hingegen ist Vergnügen. Gotthold Ephraim Lessing (1729-81), deutscher Dichter

Unterrichtsmaterial B - 2: Zitate zum Thema Künstler

Nehmt einen Schnipsel und sucht zu eurem Zitat das Ende bzw. den Anfang.



Wir alle, solange wir leben,	sind Künstler. □ Pierre Proudhon (1809-65), französischer Schriftsteller
Ein Künstler, der viel Geld für seine Bilder bekommt,	muss nicht unbedingt schlecht sein. Markus Lüpertz (*1941), deutscher Maler
Ein Künstler ist nur einer,	der aus der Lösung ein Rätsel machen kann. Karl Kraus (1874-1936), österreichischer Kritiker und Satiriker
Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin,	als Erwachsener einer zu bleiben. Pablo Picasso (1881-1973), spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer
Bilder malen lernt man ja ganz von selbst, aber	wie man Bilder verkauft, das sollten sie einem auf der Akademie beibringen. Unbekannter Autor
Für einen Künstler ist es vor allem gefährlich,	gelobt zu werden. Edvard Munch (1863-1944), norwegischer Maler
Kein Künstler ist während der ganzen vierundzwanzig Stunden seines täglichen Tages ununterbrochen Künstler;	alles Wesentliche, alles Dauernde, das ihm gelingt, geschieht immer nur in den wenigen und seltenen Augenblicken der Inspiration. Stefan Zweig (1881-1942), österreichischer Dichter

Unterrichtsmaterial C: Fragen zum Gedicht

Arbeitet zu zweit: Ordnet die Redewendungen den Bedeutungserklärungen zu.



<p>auf dünnem Eis gehen, sich auf dünnes Eis begeben</p>	<p>sich in eine riskante / kritische / unsichere Situation begeben, sich in einer gefährlichen Lage befinden</p>
<p>Scheiß' bauen</p>	<p>Dummheiten / Negatives machen</p>
<p>auf dunkler Bahn laufen</p>	<p>zu bestimmten Zeiten nicht gesehen / beachtet / akzeptiert / anerkannt werden</p>
<p>etwas führt zum Wahn</p>	<p>krankhaft festgelegt sein / nicht flexibel sein / verbohrt oder besessen sein von etwas</p>
<p>etwas trägt jdn. zum Ruhm</p>	<p>etwas bringt jdm. viel Erfolg / (bleibende) Anerkennung</p>
<p>in freiem Fall stürzen, sich im freien Fall befinden, (als Stein) ins Nichts stürzen</p>	<p>den Aufstieg / die Anerkennung nicht schaffen total erfolglos sein / ein Nichts sein / völlig abstürzen</p>
<p>(als Stern) ins All (schießen)</p>	<p>sehr erfolgreich sein / anerkannt sein / ein „shooting star“ sein</p>

Unterrichtsmaterial D: Gedicht von Robert Gernhardt: Was ist Kunst

Was ist Kunst

Hab'n Sie was mit Kunst am Hut?

Gut.

Denn ich möchte Ihnen allen
etwas auf den Wecker fallen.

Kunst ist was?

Das:

Kunst, das meint vor allen Dingen
andren Menschen Freude bringen
und aus vollen Schöpferhänden
Spaß bereiten, Frohsinn spenden,
denn die Kunst ist eins und zwar
heiter. Und sonst gar nichts. Klar?

Ob das klar ist? Sie ist heiter!

Heiter und sonst gar nichts weiter!

Heiter ist sie! Wird es bald?

Heiter! Hab'n Sie das geschnallt?

Ja? Dann folgt das Resümee;

bitte sehr:

Obenstehendes ist zwar
alles Lüge, gar nicht wahr,
und ich meinte es auch bloß
irgendwie als Denkanstoß -
aber wenn es jemand glaubt:
ist erlaubt.

Mag ja sein, daß wer das mag.

Guten Tag.

Robert Gernhardt

Unterrichtsmaterial E:

1 *Schreib einen Gedichtanfang. Überlege dir zuerst, um welchen Künstler es gehen soll, dann schreibe die ersten beiden Verse. Schreibe deinen Namen unten auf das Blatt.*

2 *Dann gib deinen Zettel weiter. Du nimmst von einem Mitschüler das Blatt und schreibst sein /ihr Gedicht weiter. Schreibe deinen Namen unten auf das Blatt.*

3 *Dann das Blatt noch einmal weitergeben und ein anderes Gedicht zu Ende schreiben. Schreibe deinen Namen unten auf das Blatt.*

4 *Dann gibst du wieder weiter und gibst dem Gedicht, das du nun vor dir hast, einen Titel. Schreibe deinen Namen unten auf das Blatt.*

Titel: _____

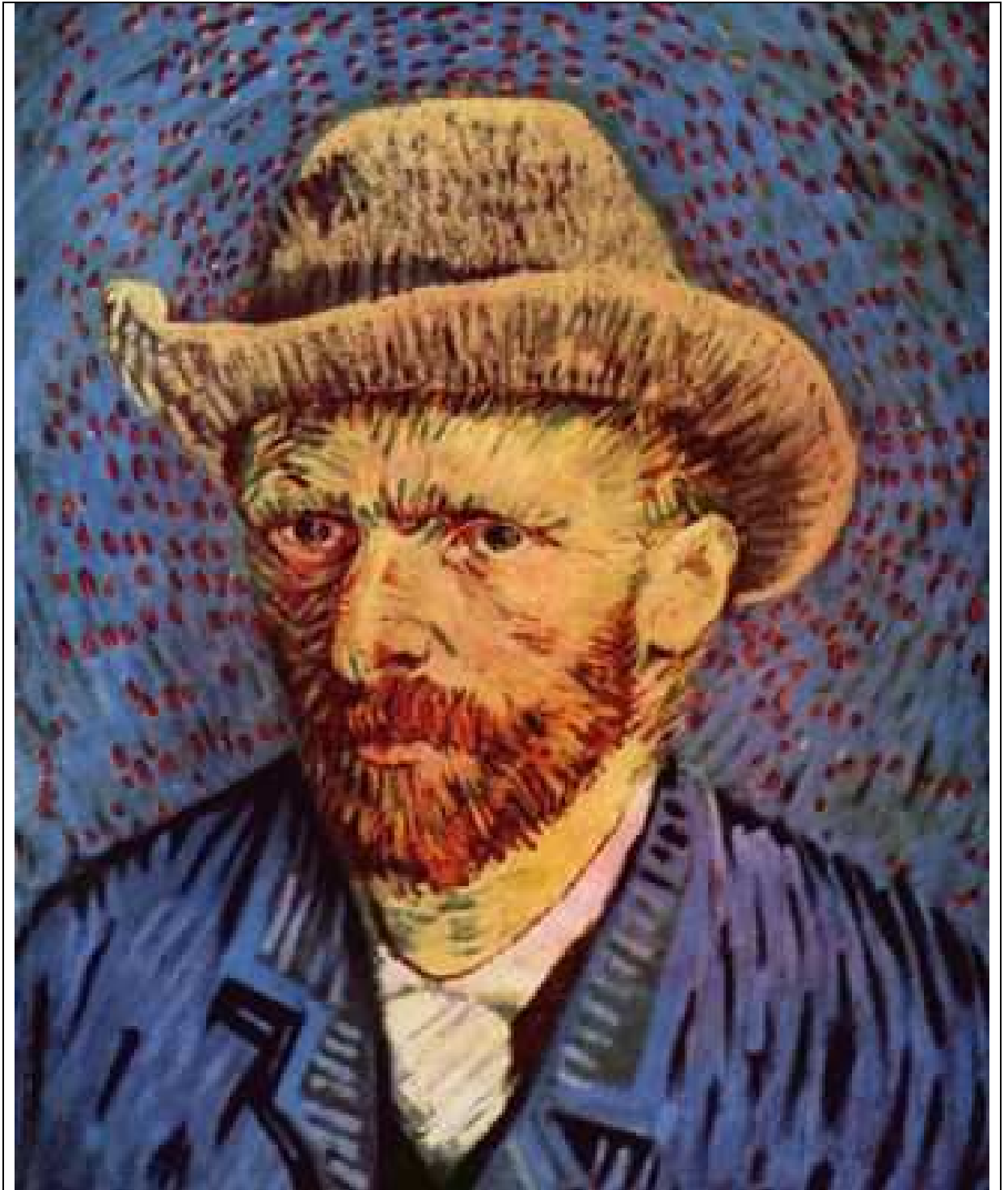
1 _____

2 _____

3 _____

Name: _____ Name: _____ Name: _____ Name: _____

Unterrichtsmaterial F - 1: Selbstporträt von Vincent van Gogh



Selbstporträt mit grauem Filzhut (1887-1888)

<http://www.malerei-meisterwerke.de/bilder/vincent-willem-van-gogh-selbstportraet-mit-grauem-filzhut-03924.html>

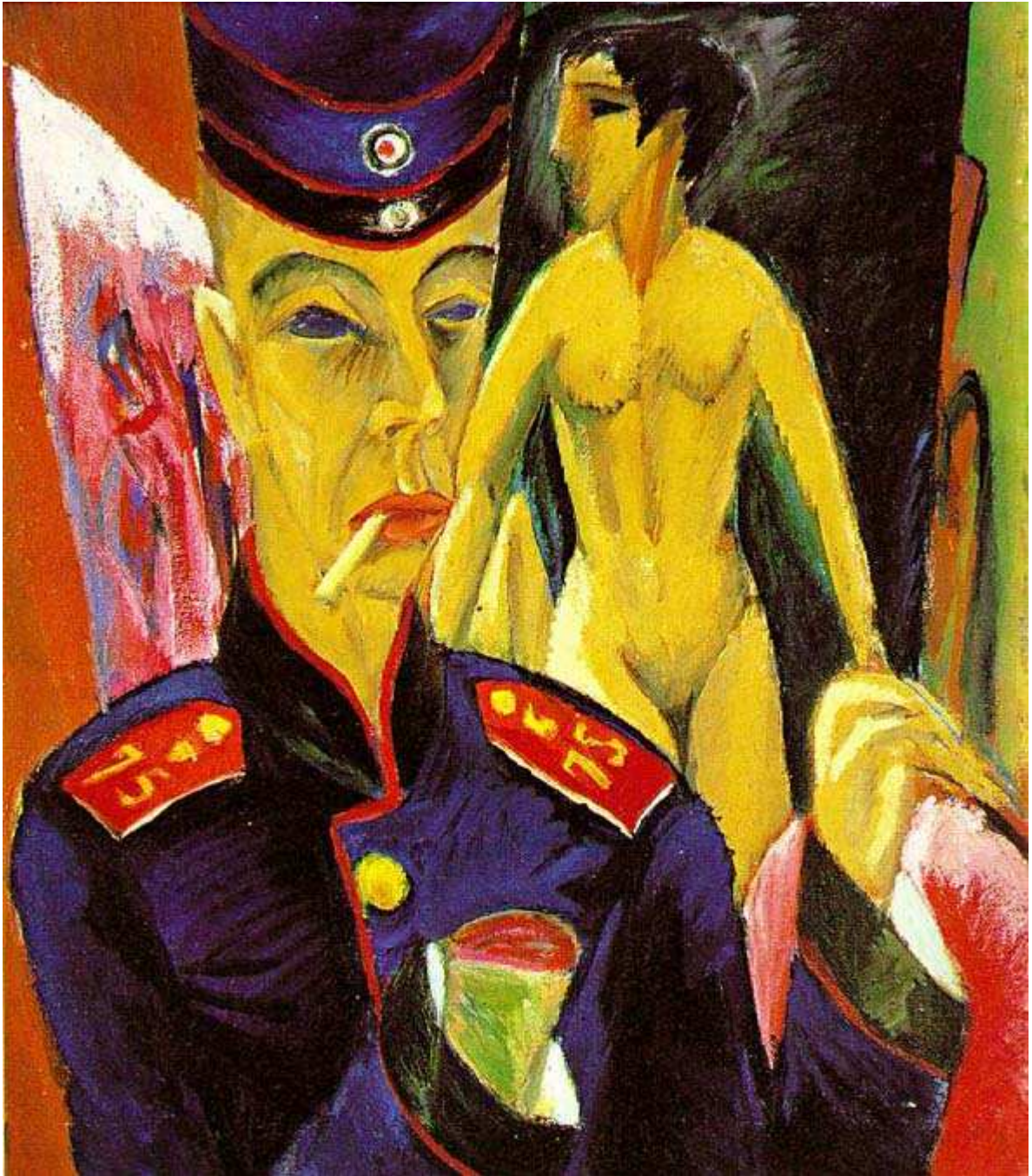
Unterrichtsmaterial F - 2: Selbstporträt von Max Liebermann



Selbstporträt mit Papageienmann (1898)

<http://www.buergertum.com/liebermann.htm>

Unterrichtsmaterial F - 3: Selbstporträt von Ernst Ludwig Kirchner



□

Ernst Ludwig Kirchner, Selbstporträt als Soldat (1915)

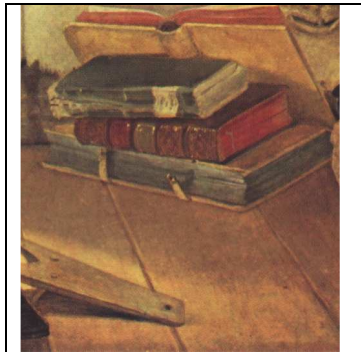
http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub_image.cfm?image_id=1671

Unterrichtsmaterial G: Bildausschnitte

1 Du hast einen Bildausschnitt. Was kann man vielleicht um den Bildausschnitt herum noch sehen?

2 Schau dir die anderen zwei Bildausschnitte auch an. Welchen Zusammenhang seht ihr? Wie könnte das Gesamtbild aussehen?

✂



Die »lyrix«-Unterrichtsmaterialien für das Fach „Deutsch als Fremdsprache“ werden von der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) für die kostenfreie Nutzung im Schulunterricht zur Verfügung gestellt.

Autorin ist Ulrike Behrendt, Berlin.

»lyrix« ist ein gemeinsames Projekt vom Deutschlandfunk, dem Deutschen Philologenverband, dem Verlag Das Wunderhorn und der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH).

Mehr Informationen im Internet unter: www.dradio.de/lyrix

E-Mail: info-lyrix@dradio.de